

239. H. Hübner: Bemerkung zu der Bemerkung von L. Pfaundler.

(Eingegangen am 16. Juni.)

Pfaundler sagt in Beziehung auf die Abhandlung von Wiesinger und mir (diese Berichte VIII, 653), die dort behandelte Frage sei bereits vollständig entschieden und erklärt.

Es bleibt dann auffällig, warum der grösste Theil der Chemiker auf diese wichtigen Verhältnisse bei Untersuchungen und in Lehrbüchern verhältnissmässig so wenig Rücksicht nimmt; wenn auch zugegeben werden muss, dass die meisten Chemiker sich bisher hauptsächlich theils mit der Darstellung von Grundstoffen, besonders aber mit der Bildung neuer Verbindungen und der Untersuchung ihrer Beziehungen zu einander beschäftigten.

Es werden aber auch so viele Austreibungen und Ausschüttelungen von Säuren u. s. w. vorgenommen und beschrieben, dass es erstaunlich sein würde, warum man meist über die Mengenverhältnisse, in welchen diese Umsetzungen auftreten, schweigt, wenn man sie sicher angeben könnte.

Der Grund für das Verhalten liegt wohl darin, dass ein grosser Theil der Chemiker meint, die bereits vorliegenden Versuche über die von uns berührten Fragen wären zu vieldeutig und oft zu ungenau¹⁾, um als Grundlagen für eine feste Anschauung oder gar um zur Feststellung der Zersetzungsverhältnisse dienen zu können.

Der Unterschied in der Meinung von Pfaundler einerseits und von Wiesinger und mir andererseits liegt ebenfalls in diesem Umstande; uns erscheinen die betreffenden, vorliegenden Versuche nicht für ausreichend, um eine bindende Schlussfolgerung aus denselben abzuleiten. Wir streben daher nicht nach einer Ansicht, die eine grosse Zahl von Versuchen unter einem Gesichtspunkte zusammenfasst, sondern wir werden erst zufrieden sein, wenn es uns gelingen sollte, einige Beobachtungen den vorhandenen hinzufügen zu können, die eine sichere Beurtheilung der betreffenden Frage abgeben.

Die Ausführung solcher Versuche ist aber mühsam und sehr zeitraubend, wir konnten daher gestützt auf solche Versuche noch keine Prüfungen der umfassenden Betrachtungen von Pfaundler vornehmen, dürften uns daher weder für noch gegen dieselben erklären.

Wir haben nur, um unsere Ansicht klar zu machen, die bekanntesten Anschauungen über den in Untersuchung genommenen Fall angeführt, hatten aber keine Veranlassung weiter zu gehen in der Geschichte der Anschauungen über diese und eine lange Reihe verwandter Fragen.

¹⁾ Siehe auch: Lothar Meyer, *Moderne Theorien*, Einleitung.